

Der Menge nicht und deckt den Weg zum  
Schiffe

Mir und der Schwester!

(Zu Iphigenie, ohne den König zu sehen.)

Komm, wir sind verraten,  
Geringer Raum bleibt uns zur Flucht. Ge-  
schwind!

(Er erblickt den König.)

**Thoas** (nach dem Schwerte greifend). In  
meiner Gegenwart führt ungestraft  
kein Mann das nackte Schwert.

**Iphigenie**. Entheiliget  
Der Göttin Wohnung nicht durch Wut und  
Mord.

Gebietet euerm Volke Stillstand, höret  
Die Priesterin, die Schwester!

**Drest**. Sage mir!  
Wer ist es, der uns droht?

**Iphigenie**. Verehr' in ihm  
Den König, der mein zweiter Vater ward!  
Verzeih' mir, Bruder; doch mein kindlich Herz  
Hat unser ganz Geschick in seine Hand  
Gelegt. Gestanden hab' ich euern Anschlag  
Und meine Seele vom Verrat gerettet.

**Drest**. Will er die Rückkehr friedlich uns  
gewähren?

**Iphigenie**. Dein blinkend Schwert verbietet  
mir die Antwort.

**Drest** (der das Schwert einsteckt). So sprich!  
du siehst, ich horche deinen Worten.

### 5. Auftritt.

**Die Vorigen**. **Phylades**. Bald nach ihm **Arkas**.  
Beide mit bloßen Schwertern.

**Phylades**. Verweilet nicht! Die letzten Kräfte  
raffen

Die Unsrigen zusammen; weichend werden  
Sie nach der See langsam zurückgedrängt.  
Welch ein Gespräch der Fürsten find' ich hier!  
Dies ist des Königes verehrtes Haupt!

**Arkas** Gelassen, wie es dir, o König,  
ziemt,

Stehst du den Feinden gegenüber. Gleich  
Ist die Verwegenheit bestraft; es weicht  
Und fällt ihr Anhang, und ihr Schiff ist unser.  
Ein Wort von dir, so steht's in Flammen.

**Thoas**. Geh!  
Gebiete Stillstand meinem Volke! Keiner  
Beschädige den Feind, solange wir reden.  
(Arkas ab.)

**Drest**. Ich nehm' es an. Geh, sammle,  
treuer Freund,  
Den Rest des Volkes; harret still, welsch Ende  
Die Götter unsern Taten zubereiten.  
(Phylades ab.)

### 6. Auftritt.

**Iphigenie**. **Thoas**. **Drest**.

**Iphigenie**. Befreit von Sorge mich, eh' ihr  
zu sprechen

Beginnet. Ich befürchte bösen Zwist,  
Wenn du, o König, nicht der Billigkeit  
Gefinde Stimme hörst, du, mein Bruder,  
Der raschen Jugend nicht gebieten willst.

**Thoas**. Ich halte meinen Jorn, wie es dem  
Altern

Geziemt, zurück. Antworte mir! Womit  
Bezeugst du, daß du Agamemnons Sohn  
Und dieser Bruder bist?

**Drest**. Hier ist das Schwert,  
Mit dem er Trojas tapfre Männer schlug.  
Dies nahm ich seinem Mörder ab und hat  
Die Himmlischen, den Mut und Arm, das Glück  
Des großen Königes mir zu verleihn  
Und einen schönern Tod mir zu gewähren.  
Wähl' einen aus den Edlen deines Heers  
Und stelle mir den Besten gegenüber.  
So weit die Erde Heldensöhne nährt,  
Ist keinem Fremdling dies Gesuch verweigert.

**Thoas**. Dies Vorrecht hat die alte Sitte  
nie  
Dem Fremden hier gestattet.

**Drest**. So beginne  
Die neue Sitte denn von dir und mir!  
Nachahmend heiliget ein ganzes Volk  
Die edle Tat der Herrscher zum Gesetz.  
Und laß mich nicht allein für unsre Freiheit,  
Laß mich, den Fremden, für die Fremden  
kämpfen!

Fall' ich, so ist ihr Urteil mit dem meinen  
Gesprochen; aber gönnet mir das Glück,  
Zu überwinden, so betrete nie  
Ein Mann dies Ufer, dem der schnelle Blic  
Hilfreicher Liebe nicht begegnet, und  
Getrötet scheide jeglicher hinweg!

**Thoas**. Nicht untwert scheinst du, o Jüng-  
ling, mir

Der Ahnherrn, deren du dich rühmst, zu sein.  
Groß ist die Zahl der edlen, tapfern Männer,  
Die mich begleiten; doch ich stehe selbst  
In meinen Jahren noch dem Feinde, bin  
Bereit, mit dir der Waffen Los zu wagen.

**Iphigenie**. Mit nichten! Dieses blutigen Be-  
weises

Bedarf es nicht, o König! Laßt die Hand  
Vom Schwerte! Denkt an mich und mein Ge-  
schick.

Der rasche Kampf verehigt einen Mann:  
Er falle gleich, so preiset ihn das Lied.  
Alein die Tränen, die unendlichen,  
Der Überbliebenen, der verlassnen Frau  
Zählt keine Nachwelt, und der Dichter schweigt  
Von tausend durchgeweineten Tag' und Nächten,  
Wo eine stille Seele den verlorenen,  
Nach abgeschiednen Freund vergebens sich  
Zurückzurufen bangt und sich verzehret.  
Mich selbst hat eine Sorge gleich gewarnt,  
Daß der Betrug nicht eines Räubers mich  
Vom sichern Schutzort reiße, mich der Knecht-  
schaft

Verrate. Fleißig hab' ich sie befragt,  
Nach jedem Umstand mich erkundigt, Zeichen  
Gefordert, und gewiß ist nun mein Herz.  
Steh hier an seiner rechten Hand das Mal